

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 20.02.2022

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo. Ich freue mich ganz besonders, dass heute Lisa Bevere bei uns ist, eine Freundin von uns.

HS: Willkommen, liebe Freunde. Willkommen, liebe Familie. Es ist immer eine Freude, den Gottesdienst mit Ihnen zu feiern. Ursprünglich hatte ich nicht geplant, das Folgende heute zu sagen. Doch beim Aufwachen hatte ich den Eindruck, dass Gott mir das aufs Herz legte. Und zwar ist es sehr wichtig, Gott nicht nur unsere Sünden zu bekennen, sondern auch zu glauben, dass er uns vergeben hat. Wenn Sie Ihre Sünden bekennen und später noch Schuld- oder Schamgefühle wegen dieser Dinge haben, dann kommt das nicht von Gott. Wer seine Sünden ehrlich bekennt, den spricht Gott gerecht. Wissen Sie, was es bedeutet, von Gott gerechtesprochen zu werden? Es bedeutet, dass es so ist, als hätten wir es nie getan. So, als hätten wir nie etwas falsch gemacht! Also, wenn Sie beten und Jesus aufrichtig um Vergebung bitten, dürfen Sie hinterher Freude und Dankbarkeit verspüren. Es liegt so viel Kraft darin, Gottes Vergebung im Glauben anzunehmen.

BS: Amen. Wir wollen gemeinsam aufstehen. Jesus, wir beten zu dir. Wir nehmen unsere Kronen ab und legen sie vor deinen Thron, weil wir darauf vertrauen und wissen, dass deine Herrschaft über unser Leben besser ist als unsere eigene Herrschaft über unser Leben. Wir beten, dass du uns hilfst, den nächsten richtigen Schritt zu gehen und darauf zu vertrauen: Indem wir dir gehorchen und in deinem Reich leben, werden die Dinge so sein, wie sie sein sollen. Wir wissen, dass du Gutes für uns im Sinn hast. Also vertrauen wir dir und beten im sehr starken Namen von Jesus. Amen.

HS: Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: "Gott liebt Sie – und ich auch."

Bibellesung – Hebräer 12,1-2 (Hannah Schuller)

Hören Sie in Vorbereitung auf die Predigt Verse aus dem Hebräerbrief: Da wir nun so viele Zeugen des Glaubens um uns haben, lasst uns alles ablegen, was uns in dem Wettkampf behindert, den wir begonnen haben – auch die Sünde, die uns immer wieder fesseln will. Mit Ausdauer wollen wir auch noch das letzte Stück bis zum Ziel durchhalten. Dabei wollen wir nicht nach links oder rechts schauen, sondern allein auf Jesus. Er hat uns den Glauben geschenkt und wird ihn bewahren, bis wir am Ziel sind. Weil große Freude auf ihn wartete, erduldeten Jesus den Tod am Kreuz und trug die Schande, die damit verbunden war. Jetzt hat er als Sieger den Ehrenplatz an der rechten Seite Gottes eingenommen. Amen.

Bekennnis Hour of Power (Bobby Schuller)

Stehen sie bitte mit mir auf? Wir sprechen gemeinsam unser Glaubensbekenntnis. Strecken Sie Ihre Hände so aus, als Zeichen, dass Sie von Gott empfangen. Alle gemeinsam:

Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe.

Ich bin nicht, was andere über mich sagen.

Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin.

Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen.

Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen

und seine Liebe mit der Welt teilen. Amen!

Hinführung zu Lisa Bevere (Bobby Schuller)

Ich glaube, unseren Gast muss man eigentlich nicht vorstellen. Ich freue mich sehr, dass unsere Freundin Lisa Bevere heute hier bei uns ist. Lisa ist Autorin und Rednerin. Sie ist die Mitbegründerin von Messenger International, einer christlichen Organisation, die weltweit Millionen von Menschen unterstützt. Sie spricht oft zu Frauen, um ihnen zu helfen, ihre Identität in Jesus zu finden. Wir können uns so glücklich schätzen, Lisa schon mehrfach als Interviewgast hier gehabt zu haben! Heute übernimmt sie zum ersten Mal die Predigt. Können Sie mit mir Lisa Bevere willkommen heißen?

Predigt von Lisa Bevere: Konzentration!

Hallo! Wie geht's Ihnen? Sind Sie wach? Ich brauche Sie wach. Ich brauche Sie wach. Ich freue mich sehr hier zu sein. Ich liebe Hour of Power schon seit langer Zeit. Mein Mann und ich haben Dr. Schuller persönlich kennengelernt. Wir haben sogar sein Chauffeur, als wir in unseren 20ern waren, und ich erinnere mich, dass er sich die Zeit nahm, mit uns zu reden. Er hat uns Dinge gesagt, die so viel Gewicht und Ausrichtung hatten. Heute Morgen bin ich aufgewacht und habe gedacht: "Wow. Ich bin jetzt in meinen 60ern. Wahrscheinlich bin ich im gleichen Alter wie er war, als ich ihm in meinen 20ern begegnete." Also, ich liebe dieses Haus, ich liebe diese Kirche, ich liebe, was Sie hier am Ort tun und ich liebe Hour of Power. Zuerst möchte ich Ihnen auch die Menschen zeigen, die ich am allermeisten liebe, und zwar meine Familie. Ich bin Mutter von vier Söhnen und Großmutter von fünf Enkelkindern. Ich zeige sie Ihnen. Das ist mein drittgeborener Sohn Alexander. Er ist als einziger noch Single; das muss sich ändern. Dann habe ich meinen zweitgeborenen Sohn Austin, der mit der hübschen Jessica verheiratet ist. Mein viertgeborener Sohn Arden ist mit Christiana verheiratet – das das englische Wort "Christ" beinhaltet, falls er vergisst, was er ist. Lizzie, die Löwin, mein wilder Schlingel. Meine Mutter meinte früher manchmal zu mir: "Ich hoffe, du bekommst eine Tochter, die genauso ist wie du." Durch meine Enkelin Lizzie habe ich verspätet so eine Tochter bekommen. Ich müsste ein Buch über sie schreiben, um Hilfestellung zu geben. Meine süße Sophia, die meinen Mann umarmt, mit dem ich nächsten Monat unseren 39. Hochzeitstag feiere, John Bevere. Hier bin ich selbst. Meine hübsche texanische Schwiegertochter, die meinen ebenfalls in Texas geborenen Erstgeborenen umarmt. Deshalb konnten die beiden heiraten. Asher, mein erstgeborener Enkel. Er hält August. Ich möchte Ihnen von Asher erzählen. Asher ist ein 39-jähriger Mann, der im Körper eines 12-jährigen Jungen gefangen ist. Wir gingen mit ihm zu Disney World und er hatte die Broschüre auf einem kleinen Tablett vor sich ausgebreitet, und er fragte: "Wird diese Fahrt dunkel sein? Werden sie mich auf den Kopf stellen? Ich mag es nämlich nicht, mit dem Kopf nach unten zu sein. Werden Leute kreischen? Werdet ihr kreischen? Ich mag es nicht, wenn Leute kreischen." Als wir bei der Gepäckausgabe waren, zog John mich zur Seite und sagte: "Wir sollten das mit Asher langsam angehen. Sonst könnte er schon bei der ersten Fahrt einen Ausraster bekommen, und damit wäre der Tag gelaufen." Aber John ist Italiener und ich bin sizilianisch. Italiener sind dafür bekannt, Menschen zu beköstigen. Sizilianer sind dafür bekannt, Menschen zu ermorden. Wir haben also etwas unterschiedliche Erziehungsstile. Ich sagte: "Wir werden das nicht langsam angehen. Ich werde die beängstigendste Fahrt in Disney World finden und die machen wir zuerst." Die meisten waren sich darin einig, dass die Dinosaurier-Fahrt am beängstigendsten ist. Obwohl ich wusste, dass die Dinosaurier nicht echt waren, musste ich mindestens dreimal meine Augen schließen. Nach der Fahrt schaute Asher mich an und sagte: "Oma, das war furchterregend – und es hat Spaß gemacht!" Willkommen im Leben als Nachfolger Jesu in diesem Jahr. Es ist furchterregend, und es macht Spaß. Sie sind nicht für die "Die Welt ist klein"-Fahrt gemacht. Sie sind für die "Avatar"-Fahrt gemacht! Sie sind für eine andere Zeit und einen anderen Ort gemacht. Ich lese in der Bibel, dass wir uns hier nur auf der Durchfahrt befinden. Und viele von uns unterliegen dem falschen Eindruck, dass wir ohne einen Kampf Helden sein können. Ich will Ihnen noch eine letzte Person zeigen, und zwar Scarlett Elizabeth. Ich habe kürzlich mein fünftes Enkelkind bekommen. Da ist sie. Sie ist eine Amazone – mehr als vier Kilo schwer, 55 Zentimeter groß. Und das Gute ist: Jetzt, da ich drei Enkeltöchter habe, ist die Waage ausgeglichen. Wir haben eine gleiche Anzahl von weiblichen und männlichen Beveres in unserem Familienkreis. Ich fühle mich geehrt, hier zu sein und als Doppelstaatsbürger zu Ihnen sprechen zu dürfen. Ich bin italienische und amerikanische Staatsbürgerin. Das sollte mich doch qualifizieren, zu Ihnen als eine Art Patin zu sprechen. Sind Sie alle damit einverstanden?

Konzentration!

Sehen Sie, Patinnen sind Menschen, die in unser Leben kommen, um bestimmte Lücken zu schließen. So wie die Lücke, wie die Ehe ist und wie sie sein könnte. Paten und Patinnen zu haben, war eine Idee der frühen Christen. Denn wer sich damals für den christlichen Glauben entschied, verlor oft alles. Er wurde von seiner Familie abgeschnitten, er verlor seinen sozialen Stand, seinen wirtschaftlichen Stand. Also traten ihm ein Pate oder eine Patin zur Seite und sagte: "Ich übernehme persönliche Verantwortung für dein geistliches Wachstum." Eine Patin ist jemand wie ich, die sagen kann: "Ja, ich erinnere mich, wie ich meinen Mann umbringen wollte, als wir zehn Jahre verheiratet waren. Aber jetzt sind wir 39 Jahre verheiratet und ich mag den Typen echt." Sie können sagen: "Ich weiß, dass die schwere Phase, in der du momentan steckst, dich neu ausrichten kann." Die Wahrheit ist nämlich, dass historisch gesehen die Kirche in Zeiten der Not besser abschneidet als in Zeiten der Bequemlichkeit. Aber es erfordert schon, dass wir uns alle konzentrieren, wenn wir einige dieser Lücken schließen wollen. Ich lese Ihnen ein Zitat von Zig Ziglar vor. Durch höre ich mich intelligent an, deshalb will ich ihn zitieren. Er sagt: "Ganz gleich, wie viel Kraft, Scharfsinn oder Energie Sie haben, solange Sie sich diese nicht nutzbar machen und sie auf ein bestimmtes Ziel ausrichten und darauf ausgerichtet halten, werden Sie nie so viel erreichen, wie Ihrer Fähigkeit zustehen würde." Derjenige, der unsere volle Aufmerksamkeit verdient hat, ist Jesus. Und es ist sehr schwer, Jesus ähnlicher zu werden, solange unser Augenmerk auf etwas Anderes gerichtet ist. Wir leben in einer Zeit, in der es einen Überfluss an Ablenkungen gibt. Von allen Richtungen werden wir überflutet: "Schau her! Hör dir das an! Guck, was los ist." Wir wissen gar nicht mehr, was wir noch glauben sollen. Und in Zeiten, in denen wir nicht wissen, was wir glauben sollen, können wir zu dem schauen, der nie gelogen hat. Wir können zu dem schauen, der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist. Ich weiß, es gibt viele Menschen, die ihre eigene Wahrheit haben wollen. Aber Jesus ist die Wahrheit. Die Wahrheit ist kein Was, sondern ein Wer. Er hat unsere Aufmerksamkeit verdient. Hebräer 12,2. Ich will Ihnen den Vers aus der The Message-Übersetzung vorlesen: "Haltet eure Augen auf Jesus gerichtet, der das Rennen, in dem wir uns befinden, angefangen und beendet hat." Wissen Sie, John und ich machen nun schon seit mehr als drei Jahrzehnten unsere christliche Arbeit, und wir haben festgestellt, dass es viele Menschen gibt, die etwas beginnen, es aber nicht zu Ende führen. Es gibt viele Menschen, die klug anfangen und dumm aufhören. Aber das passiert nicht, wenn wir zu Jesus schauen. Jesus ist unser Muster. Er hat die Sache begonnen und zu Ende geführt. "Er hat nie aus den Augen verloren, wohin er unterwegs war – hin zu dem beglückenden Ziel in und mit Gott." Seht, wir erreichen das Ziel nicht allein. Wir kommen in und mit Gott durchs Ziel. "Deshalb konnte er unterwegs mit allem fertig werden: dem Kreuz, der Schande, alles. Und jetzt befindet er sich dort auf dem Ehrenplatz direkt an der Seite des Vaters." Konzentration richtet unsere Fähigkeiten und Energien aus. Wir werden zu dem, worauf wir uns konzentrieren. Wir werden zu dem, was wir uns vor Augen führen. Die Freunde, mit denen wir Umgang pflegen, spiegeln wir schließlich wieder. Ich möchte Jesus ähnlicher werden, was bedeutet, dass ich mich bewusster auf ihn konzentrieren muss. In Römer 12,2 steht: "Passt euch nicht den Maßstäben dieser Welt an, sondern lasst euch von Gott verändern, damit euer ganzes Denken neu ausgerichtet wird. Nur dann könnt ihr beurteilen, was Gottes Wille ist, was gut und vollkommen ist und was ihm gefällt." Wie viele von Ihnen haben schon die Wechseljahre durchgemacht? Ich weiß, die Männer hier nicht. Aber in gewisser Weise schon, wenn sie eine Frau in ihren Wechseljahren begleitet haben. Okay, ich habe gerade meine Wechseljahre hinter mir. Ich bin 61, und ich muss sagen, in den Wechseljahren hat man eine verrückte Frau im Gehirn. Da ist eine verrückte Frau drin, die sagt: "Fang an, im Flugzeug zu schreien! Fang an, deinen Mann zu schlagen!" Da musste ich sagen: "Nein, verrückte Frau, du wirst in meinem Leben nicht das Sagen haben. Ich muss meine Gedanken erneuern, weil ich nicht dieses Hormonschiff bin." Wie viele von Ihnen wissen, dass wir in einer Zeit leben, in der sich zwar vieles gut anhört, aber sich falsch anfühlt? Da muss man Gottes Richtlinien in der Bibel kennen und Dinge richtig bewerten. Nur so können wir beurteilen, was gut und vollkommen ist und Gott gefällt. Sie und ich, wir müssen Menschen sein, die die Bibel lesen, bis die Bibel uns liest. Wir brauchen Augen, um zu sehen, was wirklich los ist. Denn von Natur aus neigen wir alle dazu, uns treiben zu lassen. Ich tue mich schwer damit, mich auf eine Aufgabe zu konzentrieren. Ich lasse mich leicht ablenken, wenn es beispielsweise darum geht, ein Buchmanuskript fertig zu schreiben. Da muss ich mich dann in eine Ecke setzen, mit Kopfhörern auf, damit ich nichts anderes sehen oder hören kann, weil ich sonst bei allem, was los ist, mitmischen will. Ich muss mich disziplinieren, mich zu konzentrieren. Und wir befinden uns in einer Zeit, die Konzentration erfordert.

Konzentration!

Im 1. Thessalonicher, Kapitel 11, Verse 4 bis 6 steht und ich lese die Verse aus The Message vor. Paulus schreibt hier an die Kirche in Thessaloniki. "Uns ist klar, Freunde, dass Gott euch nicht nur sehr liebt, sondern auch seine Hand auf euch gelegt hat, weil er etwas ganz Besonderes für euch im Sinn hat." Sehen Sie, Gott liebt uns. Aber gerade in Zeiten der Verwirrung schenkt Gott den Seinen eine ganz besondere Kraft. Wir müssen verstehen, dass Gott in dieser Phase seine Hand auf uns hat. Paulus schreibt weiter: "Als wir euch die Botschaft von Jesus brachten, da waren es nicht bloß Worte. Etwas ist mit euch geschehen. Der Heilige Geist hat eure Überzeugungen gestählt. Ihr habt genau darauf geachtet, wie wir unter euch gelebt haben, und ihr habt euch entschlossen, genauso zu leben. Indem ihr uns nachgeahmt habt, habt ihr den Meister nachgeahmt. Obwohl auch große Schwierigkeiten mit dem Wort einhergingen, habt ihr große Freude am Heiligen Geist gewonnen. Ihr habt die Not mit der Freude aufgenommen, und die Freude mit der Not." Andere Menschen beobachten, wie wir durch diese Phase steuern. Sie fragen sich: "Inwieweit wird Gottes Volk anders sein?" Sehen Sie, wir sind Menschen, die verstehen: Selbst in Zeiten der Not, selbst in schwierigen Phasen können wir immer noch Freude haben. Denn die Freude des Herrn ist unsere Stärke, nicht unsere Herausforderungen. Ich bin eine Mama von Jungs; Sie haben die Fotos gesehen. Entsprechend sind so ziemlich alle meine Filminteressen stark männlich beeinflusst: die Gerechtigkeitsliga, all die Superhelden-Filme. Also möchte ich mein Lieblingsbeispiel zum Thema „Konzentration“ von Man of Steel nehmen. Man of Steel ist ein Film über Superman. Die Szene ist ein Rückblick zu einer Zeit, in der alle seine Superkräfte zum Vorschein kommen. Er ist ungefähr acht Jahre alt und befindet sich in einem Klassenzimmer. Die Lehrerin stellt ihm eine Frage, auf die er eigentlich die Antwort weiß. Aber er sieht nicht mehr bloß seine Lehrerin, sondern er sieht in seine Lehrerin hinein. Er kann ihr Herz schlagen sehen, er kann ihre Lungen sehen. Er kann die Uhr schlagen hören. Schon das Geräusch eines leichten Schlagens mit einem Bleistift auf dem Tisch überflutet ihn. Er ist so reizüberflutet, dass er nach draußen auf den Flur läuft und sich in der Hausmeisterkammer einschließt. Die Lehrerin ruft seine Mutter an. Als seine Mutter kommt, sagt sie ihm: "Ich bin hier. Wie kann ich dir helfen?" Und er sagt: "Mama, die Welt ist zu groß." Und sie erwidert: "Dann verkleinere sie." Dasselbe möchte ich jetzt Ihnen sagen. Fühlen Sie sich von der Welt überwältigt? Sie sind der Herr Ihres eigenen Lebens. Sie haben das Recht, die Welt zu verkleinern, und "kleiner" bedeutet nicht "weniger". Kleiner bedeutet, dass Sie sich auf die Dinge konzentrieren können, die Ihnen am wichtigsten sind. Allzu oft gewähren wir Fremden mehr Zugang zu unserem Leben als den Menschen, die wir Auge in Auge sehen können. Kürzlich saß ich in einem der Verbindungszüge zwischen den Terminals vom Flughafen in Atlanta. Ich saß da und beobachtete die Passagiere. Alle waren mit ihren Smartphones beschäftigt, Köpfe gesenkt. Keine Menschen schauten sich gegenseitig an. Da stieg mit einem Mal der bekannte Pastor und Sänger Montell Jordan ein. Ich sagte mir: "Den kenne ich doch! Das ist Montell Jordan!" Ich sprach ihn an: "Montell." So machen wir das bei uns. Wir kamen miteinander ins Gespräch und tauschten Telefonnummer aus. Alle anderen nahmen unseren Austausch überhaupt nicht wahr, weil sie ihre Köpfe vor einer Welt beugten, die sie in ihren Händen halten können. Gott sagt seinem Volk: "Tretet nach draußen." Denn wenn wir aus dieser virtuellen Welt heraustreten, können wir besser die Wirklichkeit Gottes wahrnehmen, den Schöpfer des Universums. Hier draußen kann etwas in uns belebt und entzündet werden. Unsere Unfähigkeit, alles verarbeiten zu können, womit wir bombardiert werden, ist kein Versagen; es ist eine Notsicherung. Wir sind nicht dafür gemacht, all dieses Zeug zu verarbeiten und auf all diese Forderungen einzugehen. Wir müssen wissen, was in diesem Moment am wichtigsten ist. Als Großmutter kann ich Ihnen sagen, dass es mir zwar schwer fallen mag, Kleingedrucktes zu lesen, doch mein Sehvermögen für Dinge in der Ferne nimmt jedes Jahr zu, und ich sehe einen herrlichen Aufgang für die Kirche von Jesus Christus. Ich glaube, dass wir die Dinge, die uns spalten, zur Seite legen und uns daran erinnern werden, dass uns mehr vereint, als uns voneinander trennt. Wir brauchen Menschen, die sagen: Ich werde diese kleinen Korrekturen vornehmen. Ich werde demjenigen, der tatsächlich sein Leben für mich hingegeben hat, die gebührende Aufmerksamkeit schenken. Ich werde nicht jemand sein, der anderen Stimmen ständig den Vorrang über sein Wort gibt. Im 2. Petrusbrief, Kapitel 3, Vers 1 steht: "Das ist nun mein zweiter Brief an euch, liebe Freunde. Beide Briefe sind als Erinnerung daran gedacht, eure Gedanken in einem Zustand der ungeteilten Aufmerksamkeit zu halten." Sie und ich, wir haben das Sagen darüber, was unsere Gedanken im Bann halten soll. Entscheidend ist nicht, wie unterhaltsam etwas ist, sondern worauf wir unsere Aufmerksamkeit lenken.

Petrus drängt darauf. Leute, es ist Zeit, uns zu konzentrieren! Dies ist der Tag, für den Sie und ich auserlesen worden sind. Ihr Seelenfeind will Sie ablenken, damit Sie nicht wissen, zu wem Sie werden können. Ich habe festgestellt, dass der Teufel uns an unsere Vergangenheit erinnert, um uns die Zukunft zu rauben. Er hat solche Angst davor, dass Menschen aufwachen und erkennen, wer sie in Jesus Christus sind. Deshalb spricht er darüber, wer wir bis jetzt waren, aber Gott weiß, zu wem wir werden. Wir werden zu Menschen, die sich konzentrieren können und ihre Bestimmung verstehen. Ich liebe es Bücher zu schreiben. In meinen Büchern ergebe ich erheblich mehr Sinn als sonst, weil eine Lektorin meine Sachen überarbeitet. Ich schicke meine Kapitel zur Lektorin und sie kommen völlig verändert zurück. Ich finde, Zeichensetzung ist optional. Meine Lektorin findet das nicht. Sie sagt: "Das hier sind mehrere Hauptsätze, die durch Kommas miteinander verbunden sind." Sie schickt mir meine Texte zurück und sagt: "Ich habe hier die Nebensächlichkeiten herausgeschnitten. Ich weiß nicht, ob du an Schlafentzug oder unter Jetlag gelitten hast, ich weiß nicht, was los war, aber das ergab keinen Sinn." Meine Lektorin entfernt das Überschüssige, damit das Wichtige mehr hervortritt. Wie viele von Ihnen wissen, dass der Großteil der weltweiten Gemeinde von Christen nicht für die wirklich wichtigen Dinge kämpft? Wir kämpfen für unwesentliche Nebensächlichkeiten. Ich will Ihnen ein paar Beispiele geben. Das ist keine abschließende Liste. Es gibt Wesentliches und Unwesentliches. Etwas Unwesentliches ist die Frage, ob Frauen predigen dürfen oder nicht. Diese Kirche hier findet offensichtlich: "Frauen dürfen gerne predigen." Das Geschlecht der Person, die predigt, ist unwesentlich. Wesentlich ist, dass Jesus gepredigt wird. Nicht die Verpackung, sondern der Inhalt des Vermittelten ist wesentlich. Unwesentlich ist, wie wir anbeten. Die Anbetung war hier heute atemberaubend. Ich liebe es, dass ich Violinen und einen Chor erleben durfte. Meine Güte, das war alles mit solcher Pracht und Stärke zusammengewoben! Aber es gibt einige Kirchen, die Musikinstrumente grundsätzlich als etwas Böses ansehen. Da hätte so eine Anbetung ein Problem erzeugt. Also, der Anbetungsstil ist unwesentlich, aber wen wir anbeten, ist wesentlich. Und wir müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Unwesentlich ist, wie wir aussehen. Unser Aussehen. Das ist etwas Unwesentliches. Wie ich in den Augen anderer aussehe, ist unwesentlich. Wie ich lebe, das ist wesentlich. Unwesentlich sind unsere Leistungen. Wissen Sie, dass eines meiner Bücher auf einer Bestseller-Liste der New York Times erschienen ist? Wissen Sie, was passiert, wenn ein Buch von einem auf einer Bestseller-Liste der New York Times erscheint? Rein gar nichts. Rein gar nichts. Man erhält keinen Anruf, man erhält keine E-Mail. Ich habe kein Zertifikat. Man kann Bücher auf einer Bestseller-Liste der New York Times haben, ohne es überhaupt zu merken. Nichts passiert. Was wäre, wenn ich von der Vorstellung vereinnahmt gewesen wäre: "Wenn ich nur ein Buch in der New York Times habe, dann ist mein Leben erfüllt"? Nein, nein, nein, nein. Gott ist nicht von meinen Bücherverkäufen beeindruckt. Er freut sich eher über die Bücher, die ich verschenke. Der Himmel hat eine andere Wirtschaft als die Erde. Unwesentlich sind – das fällt mir als Sizilianerin schwer – meine Meinungen. Unwesentlich. Meiner Meinung nach habe ich echt gute Meinungen. Meiner Meinung nach sollte mein Mann finden, dass ich echt gute Meinungen habe. Aber Gott hat einen Blick für das große Ganze, und meine persönlichen Meinungen spielen da keine große Rolle. Es gibt Meinungen, für die ich vor zehn Jahren gekämpft habe, die ich heute überhaupt nicht mehr vertrete. Das Wesentliche ist die Wahrheit. Unwesentlich ist unsere kulturelle Identität. Liebe Freunde, es könnte bald ein Problem werden, noch Christ zu sein. Unsere kulturelle Identität ist unwesentlich. Unsere Identität in Jesus – das ist wesentlich. Unwesentlich ist, was wir haben. Wesentlich ist, was wir geben. Unwesentlich ist die Einheit in allen Glaubenslehren. Hey, ich bin seit 39 Jahren mit meinem Mann verheiratet, und es gibt ein paar Punkte in Sachen Glaubenslehren, da sind wir uns nicht einig. Aber die Einheit des Glaubens – oh ja, wir haben Glaubenseinheit. Es gibt viel mehr, was uns vereint, als uns voneinander trennt. Unwesentlich ist, was wir essen. Mein Mann würde nie im Leben Speck anrühren. Ich glaube, Speck ist ein Segen von Gott, also esse ich Speck. Der Bibel zufolge ist Speck kein Problem. Ein Problem ist, was wir sagen. Entscheidend ist nicht, was in unseren Mund kommt, sondern was aus unserem Mund kommt. Unwesentlich ist, was die Gesellschaft sagt. Wer von Ihnen weiß, dass die Gesellschaft sich immer verändert? Die gesellschaftlichen Entwicklungen gehen querbeet. Wesentlich ist, was die Bibel sagt. Unwesentlich ist, was andere tun. Hey, ich bin Mutter von vier Jungs, die ständig übereinander petzen. Unwesentlich ist, was andere tun. Wesentlich ist, was ich tue. Ich bin für mich selbst zuständig. Ich bin nicht für alle anderen zuständig. Ich habe keine Kontrolle darüber, was alle anderen tun. Unwesentlich ist, was wir studieren. Wesentlich ist, was wir ausleben.

Wir müssen Menschen sein, die die Bibel nicht bloß lesen, sondern sie leben. Unwesentlich ist das Unrecht, das uns geschehen ist. Wesentlich ist unsere Vergebung. Wir müssen einige dieser Dynamiken in einer Welt navigieren, die nach einer Kirche Ausschau hält, die sich wie Jesus benimmt. Ich wurde erst mit 21 Jahren gläubig, und ich wuchs mit einer Bibel auf, die man nicht anfassen durfte. Sie war bloße Dekoration. Sie war vergoldet und man durfte sie nicht lesen, man durfte sie nicht anfassen. Als ich dann mit 21 Jahren Jesus kennenlernte und erfuhr, dass er mich liebt, und ich dann selbst Kinder bekam, wollte ich unbedingt, dass die Bibel für sie lebendig wird. Entsprechend erzählte ich meinen Jungs viele Bibelgeschichten frei nach. Mehr noch, wir spielten spät abends viele der Geschichten selbst nach. Eine meiner Lieblingsgeschichten zum Nachspielen mit meinen Kindern ist im Markusevangelium, Kapitel 10, ab Vers 46 zu finden. Die Geschichte vom blinden Bartimäus. Viele mögen das nicht wissen, aber ich habe mit fünf Jahren krebisbedingt ein Auge verloren. Mein rechtes Auge – Leute wollen immer wissen, welches Auge es ist – mein rechtes Auge ist aus Plastik. Wann immer eine blinde Person in der Bibel auftaucht, empfinde ich von daher: "Das sind meine Leute. Die Blinden, das sind meine Leute." Ich spielte also diese verschiedenen Geschichten mit meinen Jungs nach, damit sie sehen konnten, dass Jesus lebt. Dass er nicht bloß eine Figur war, die auf fragilen Bibelseiten existiert, sondern dass er aus Fleisch und Blut war und kam, um für uns zu sterben. Diese Geschichte über Jesus ereignete sich während seiner letzten großen Taten. Die Kranken werden geheilt; das Evangelium wird verkündet. Er ist in Jericho. Es ist seine größte Versammlung und er will Jericho verlassen, um nach Jerusalem aufzubrechen. An dieser Stelle geht die Geschichte los: "Dann kamen Jesus und seine Jünger nach Jericho. Als sie die Stadt wieder verlassen wollten, folgte ihnen eine große Menschenmenge. An der Straße saß ein Blinder und bettelte. Es war Bartimäus, der Sohn von Timäus. Als er hörte, dass es Jesus aus Nazareth war, der vorbeikam, begann er laut zu rufen: »Jesus, du Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!«" An dieser Stelle möchte ich kurz innehalten. Beachten Sie, dass hier steht: Er hörte Jesus von Nazareth vorbeikommen. Er ruft ihm zu: "Jesus, du Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!" Und hier steht weiter: "Die Leute fuhren ihn an, er solle still sein. Aber er schrie nur noch lauter ..." Warum? Warum? Warum sagten sie ihm, er solle still sein? Weil er Jesus den "Sohn Davids" nannte. Er verkündete, dass Jesus von Nazareth der Messias ist. "Jesus, du Sohn Davids." Damit sagte er: "Messias, hab Erbarmen mit mir." Und die Leute fuhren ihn an: "Wie kannst du es wagen, so etwas zu sagen? So darfst du ihn nicht nennen. Du darfst ihn einen guten Lehrer nennen, du darfst sagen, dass er aus Nazareth stammt, aber du darfst ihn nicht Jesus, den Sohn Davids nennen." Doch je mehr sie ihn zurechtwiesen, desto lauter wurde er. Ich glaube, da steckt eine Lektion für uns drin. Die Menschen, die uns zum Schweigen bringen wollen, haben selbst nicht die Lösung. Wir müssen keine Zeit damit verschwenden, mit Menschen zu streiten, die keine Lösung haben. Wir dürfen uns nicht auf alle einlassen, die uns zurufen, während Jesus der Messias direkt vor uns ist. Bartimäus ruft umso lauter: "Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir." Und dann – das begeistert mich: "Da blieb Jesus stehen." Jesus blieb stehen. Er hatte ganz klar das Ziel Jerusalem vor Augen, und doch hielt er an und sagte: "»Ruft ihn her zu mir.« Ein paar von den Leuten liefen zu dem Blinden und sagten zu ihm: »Nur Mut! Steh auf, Jesus ruft dich!« Da warf er seinen Mantel zur Seite, sprang auf und kam zu Jesus." Ich weiß nicht, ob Sie verstehen, was hier vor sich geht. Dieser Mann hatte einen Bettelmantel, was ihm legal das Recht zum Betteln gab. Doch er verstand: Durch die Begegnung mit Jesus, dem Sohn Davids, würde er kein Bettler mehr sein müssen. Also wirft er den Mantel zur Seite und springt auf, und Jesus fragt ihn: "Was soll ich für dich tun?" Ich mag Jesus. Der Mann ist blind. Warum stellte er ihm überhaupt diese Frage? Es ist doch offensichtlich. Er möchte sehen können. Aber durch die Frage kommt etwas Interessantes zutage. Und zwar antwortet er: "Ich will wieder sehen können" – was bedeutet, dass er früher einmal sehen konnte, aber irgendwann seine Sehkraft verloren hat. Ich habe den Eindruck, dass es jetzt Zeit für uns Christen ist, zu rufen: "Jesus, Sohn Davids!", und ihn zu bitten, unsere Sehkraft wiederherzustellen, damit wir geradeausschauen und nicht nach rechts oder links. Wie viele von Ihnen wissen, es kommt nicht auf die Wahlergebnisse an, sondern auf die Ergebnisse der Erwählten? Wie viele von Ihnen wissen, dass Gott nach Menschen Ausschau hält, die seinen Namen tragen und sich ihm in Demut unterordnen, beten und von ihren falschen Wegen umkehren? Dann, so sagt er, will er vom Himmel ihr Gebet erhören und unser Land heilen. Aber ich glaube, dass er uns fragt: "Was wollt ihr?" Ich glaube, Gott hat etwas Neues mit uns vor. Ich habe das Gefühl, das wir eine Pausenphase hatten, und Gott sagt: "Kommt aus dieser Pausenphase nicht so heraus, wie ihr hineingegangen seid."

Konzentration!

Gott tut etwas Neues, und ich glaube, wir finden dieses Neue im Lukasevangelium, Kapitel 4, in den Versen 18 und 19. Hier spricht Jesus. Aber wenn Jesus sagt, dass der Geist des Herrn auf ihm ist, dann gilt das auch für seine Gemeinde. Und zwar sagt er: "Der Geist des Herrn ruht auf mir, weil er mich berufen und bevollmächtigt hat. Er hat mich gesandt, den Armen die frohe Botschaft zu bringen. Ich rufe Freiheit aus für die Gefangenen, den Blinden sage ich, dass sie sehen werden, und den Unterdrückten, dass sie von jeder Gewalt befreit sein sollen. Ich verkünde ihnen ein Jahr, in dem der Herr seine Gnade zeigt." Darf ich für uns alle beten? Das Gebet einer sizilianischen Patin? Können wir alle gemeinsam aufstehen? Sprechen Sie mir das folgende Gebet nach. Ich weiß, ich bin laut. Sie müssen nicht ganz so laut sprechen wie ich. Aber ich hoffe, dass es etwas ist, was auch Sie im Herzen haben. Sprechen Sie mir nach: "Der Geist des Herrn ... ruht auf mir ... weil er mich berufen und bevollmächtigt hat. ... Er hat mich gesandt, den Armen die frohe Botschaft zu bringen. ... Ich rufe Freiheit aus für die Gefangenen ... den Blinden sage ich, dass sie sehen werden ... und den Unterdrückten, dass sie von jeder Gewalt befreit sein sollen. ... Ich verkünde ihnen ein Jahr, in dem der Herr seine Gnade zeigt. ... Dies ist unsere Zeit, um zur Tat zu schreiten." Vater, ich danke dir, dass du mir Augen gibst, um die Dinge so zu sehen wie du; Ohren, so zu hören wie du; Worte zu sprechen, die Worte des Lebens und der Kraft sind. Vater, ich danke dir, dass die christliche Gemeinde ihre Sehkraft wiedererlangt, im Namen von Jesus. Und alle, die damit übereinstimmen, sagen: "Amen." Amen. Es ist ein unglaubliches Vorrecht gewesen, zu Ihnen als eine Patin sprechen zu dürfen. Ich glaube, ich stehe vor vielen Patinnen, und ich möchte eine Lüge aufdecken. Ich glaube, dass die ältere Generation häufig meint, dass die jüngere Generation ihr nichts abgewinnen kann. Das ist eine Lüge. Wir laufen Gefahr, die Weisheit und die Schätze und die Lektionen zu verlieren, die die ältere Generation auf die harte Tour errungen hat. Gott möchte, dass ältere Frauen und jüngere Frauen zueinander finden. Haben Sie mal gelesen, was dazu im Titusbrief steht? Da steht, dass die älteren Frauen die jüngeren belehren und ihnen beibringen sollen, ihre Männer zu lieben und ihre Kinder zu erziehen. Die meisten jüngeren Frauen versuchen hingegen, ihre Männer zu erziehen und ihre Kinder zu lieben. Wir müssen das wieder richtig herum angehen und unser Leben öffnen, denn die jüngeren Frauen meinen, dass ältere Frauen zu beschäftigt sind und nicht gestört werden wollen. Und die älteren Frauen meinen, dass jüngere Frauen ihren Rat nicht wollen. Das ist eine Lüge. Wir brauchen sowohl ältere als auch jüngere Frauen. Wir brauchen sowohl ältere als auch jüngere Männer. Wir brauchen Söhne und Töchter, wir brauchen Visionen und Träume, wir brauchen eine vereinte Stimme. Denn: Ich weiß nicht, wie Sie das empfinden, aber ich bin hungrig nach mehr als dem, was ich bis jetzt gesehen habe, und ich habe jeden Grund zu glauben, dass die besten Tage der Gemeinde von Jesus Christus noch vor ihr liegen. Doch das erfordert vereinte Menschen, die sich auf Jesus konzentrieren. Ich habe ein Buch zum Thema, eine geistliche Patin zu sein. Wir haben auch ein Buch, das von all meinen Söhnen und meinen drei Schwiegertöchtern geschrieben wurde. Sie glauben, dass ihre Generation eine Freiheitserklärung braucht, statt bloß einen Haufen Etiketten. Also haben sie ein Buch geschrieben, das vermittelt: "Du bist kreativ, heilig, gerecht, sicher, berufen, zuversichtlich und geliebt." Der Titel ist I Am – "Ich bin". Außerdem ist von mir das Kinderbuch Lizzy the Lioness erschienen. Es war eine große Ehre und ein Vorrecht, heute zu Ihnen sprechen zu dürfen und zu sehen, was Gott durch Hour of Power tut. Mich beeindruckt, dass Sie so eine weite Reichweite haben und Menschen erreichen, die ungemein hungrig sind. Gott segne Sie.

Danksagung an Lisa Bevere – Bobby Schuller

Lisa Bevere, ein herzliches Dankeschön für Ihre Bereicherung heute. Es bedeutet uns ganz viel, dass Sie zu uns gekommen sind und Gottes Wort so vielen Menschen auf der ganzen Welt gebracht haben.

Segen – Bobby Schuller

Danke, dass Sie heute mit uns Gottesdienst feiern. Wir sind überzeugt, dass Gott eine gute Woche für Sie vorbereitet hat. Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe Sein Antlitz über euch und gebe euch Seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.